Seelsorgebereich „Verbandsgemeinde Unkel"

Pfarrer Andreas Arend, Corneliaweg 5, 53572 Unkel

Telefon: 0 22 24 / 7 15 50, E – Mail: pfarrer@seelsorgebereich-unkel.de

Liebe Patin, lieber Pate,

es ist eine Ehre und Auszeichnung, Taufpate sein zu dürfen.
Dazu meinen herzlichen Glückwunsch!

Als Pate treten Sie in eine ganz besondere Beziehung zu Ihrem Patenkind und dessen Eltern. Die Eltern vertrauen Ihnen. Sie wünschen, dass Sie für das Kind da sind. Vielleicht haben Ihre Art mit Kindern umzugehen, Ihre Art zu leben und von Ihrem Leben zu erzählen und auch Ihre Art von Gott zu sprechen, die Eltern bewogen, gerade Sie auf das Patenamt anzusprechen.

Die Eltern trauen Ihnen zu, ein guter Begleiter für ihr Kind zu sein. Das wird morgen anders aussehen als übermorgen. Ein Kleinkind braucht eine andere Unterstützung als ein Schulkind, und eine Pubertierende stellt andere Fragen als ein erwachsener Mensch. Immer aber geht es um Ihre Begleitung des Patenkindes auf dem Weg zu einem hoffnungsfrohen, eigenständigen Leben, in dem christlicher Glaube, Gottes- und Nächstenliebe Grundlage sind.

Bei der Tauffeier wird dieses Ziel in einem wunderschönen verheißungsvollen Zeichen dem Kind zugesprochen. Gleich nach der eigentlichen Taufe wird es mit wohlriechendem Öl zum „Priester, König und Propheten" gesalbt. Ein „priesterlicher" Mensch ist jemand, der sich von Gott getragen weiß und daher hoffnungsfroh durchs Leben geht. Ein „königlicher" Mensch ist jemand, der eine Würde besitzt, die ihm niemand nehmen kann. Und ein „prophetischer" Mensch ist jemand, der auszusprechen wagt, was ihn bewegt, und der für andere Menschen Partei ergreift.

So hat Gott sich den Menschen gedacht: priesterlich, königlich und prophetisch. Und so hat er auch selbst als Mensch gelebt: in Jesus von Nazareth, den wir Christus (= den Gesalbten) nennen. An seinem Leben können wir ablesen, wie unser Leben gelingen kann. Ihn immer mehr kennen zu lernen, ist daher das Wichtigste für jeden Christen – und damit auch für Sie als Patin bzw. Pate.

Doch keine Sorge: Sie müssen dafür nicht Theologie studieren. Christus kennen lernen, das geschieht im Alltag. Im Gottesdienst hören wir immer wieder von ihm; am Sonntag, wenn alle zusammen kommen, oder auch werktags in kleineren Gruppen. Vielleicht ergibt sich für Sie hin und wieder die Gelegenheit, mit ihrem Patenkind altersentsprechende Gottesdienste mitzufeiern (Kindergottesdienste, Familienmessen, Jugendgottesdienste und die Sonntagsmesse). Sie werden schnell merken, wie leicht es ist, mit Kindern über den Glauben zu sprechen und wie bereichernd das auch für uns Erwachsene ist.

Lassen Sie sich auf die Fragen des Kindes ein, und geben Sie eine ehrliche Antwort – auch und gerade dann, wenn Sie selber Fragen haben. Lassen Sie das Kind an Ihrem Glauben teilhaben. Ein persönliches „Ich habe das so oder so erfahren …" oder „Ich hoffe und vertraue darauf …" wird den Fragen des Kindes in der Regel eher gerecht als das, was man gemeinhin so sagt oder für die „richtige" Antwort hält. Die meisten Antworten wissen wir ohnehin nicht im Voraus. Sie ergeben sich ganz einfach aus dem Gespräch, vorausgesetzt Sie bleiben auf dem Weg, Ihren eigenen Glauben ehrlich weiter zu vertiefen.

Falls Sie als Hilfe gerne nach Büchern greifen, kann ich Ihnen z. B. empfehlen: Reinhard Körner, Die Zeit ist reif. Fünf Schritte zu einem neuen Christsein, oder wenn es etwas intensiver sein darf: Katholischer Erwachsenenkatechismus, Hg. Deutsche Bischofskonferenz. Und auf jeden Fall: Die Bibel für Kinder und alle im Haus. Erzählt und erschlossen von Rainer Oberthür.

Wichtiger aber als Wissen und Worte ist das, was man gar nicht so leicht in Worte fassen kann. Manchmal genügt ein liebevoller, ermutigender Blick oder ein kleines Zeichen, an dem Ihr Patenkind erlebt: Ich bin ein geliebter und kostbarer Mensch! Gott hat mich gern und meint es gut mit mir. Vielen Eltern und Paten ist es zu einer guten Gewohnheit geworden, dem Kind einen Segen zuzusprechen, z. B. bevor es schlafen geht. Dazu reicht schon der Satz: „Gott segne Dich!" und ein kleines Kreuzzeichen auf die Stirn.

Damit sind wir beim Wichtigsten, was Sie für Ihr Patenkind tun können: Beten! Nehmen Sie Ihre guten Wünsche für das Patenkind und Ihre schönen Erlebnisse mit ihm, Ihre Sorgen und Ihre Hoffnungen hinein in Ihr persönliches Gebet. Und vielleicht ergibt sich bei Besuchen und im Zusammensein mit dem Kind auch unverkrampft die Gelegenheit zum gemeinsamen Gebet. Das ist gar nicht so schwierig, wenn Sie sich bewusst machen, was Ihnen wirklich wichtig ist, und das dann mit einfachen Worten Gott anvertrauen und um seine Begleitung und seinen Segen bitten.

Gelegenheiten der Kontaktaufnahme oder Anlässe für Besuche gibt es immer wieder; neben dem Geburtstag gibt es z. B. auch den Namenstag des Kindes. Bei der Taufe wird der Namenspatron um seine besondere Fürsprache gebeten. So erinnert das Fest dieses Heiligen, auf dessen Namen das Kind getauft ist, jedes Jahr an die Taufe und es ist schön, wenn Sie daran denken, dem Kind zu gratulieren, ihm eine passende Kleinigkeit mitbringen und vor allem etwas gemeinsame Zeit schenken.

Als Patin bzw. Pate stehen Sie nicht allein: Sie begleiten das Kind im Zusammenspiel mit den Eltern, vielleicht auch mit weiteren Paten und mit der Gemeinde, in die es hineingetauft wird.

Dort übrigens, in der Gemeinde, ist das Patenamt entstanden, in einer Zeit, in der vor allem Erwachsene um die Taufe baten. Die Gemeinde stellte diesen Taufbewerbern einen mit dem Gemeindeleben vertrauten Christen zur Seite, um ihnen das Einleben in die Gemeinschaft der Glaubenden zu erleichtern. Der Taufpate kam also – bildlich gesprochen – aus der Mitte der Gemeinde und sollte dem neuen Mitglied die Türen öffnen. Vielleicht ist das ja auch ein Bild für Sie: Türöffner und Wegbegleiter. Auch wenn Sie nicht derselben Gemeinde angehören wie Ihr Patenkind, können Sie ihm Türen öffnen zur Gemeinschaft der Glaubenden und ihm helfen, seinen persönlichen Glaubensweg zu gehen.

Beides ist wichtig: Christ sein können wir nicht allein. Wir brauchen die Gemeinschaft, um unseren Glauben leben, vertiefen und feiern zu können. Ohne die Gemeinde hätten wir unseren Glauben gar nicht überliefert erhalten. Und zugleich ist der Weg eines Christen immer auch ein ganz persönlicher. So unverwechselbar und einzigartig jeder Mensch ist, so unverwechselbar und einzigartig sind auch unsere je eigenen Wege zu Gott.

Als Pfarrer wünsche ich Ihnen von Herzen, dass Sie Ihren Weg finden: Ihren ganz persönlichen Weg mit Gott, Ihren Weg als Patin bzw. Pate und Ihren Weg mit Ihrer Gemeinde!

Im Namen unserer ganzen Gemeinde gratuliere ich Ihnen zu Ihrem Patenamt und wünsche Ihnen viel Freude mit Ihrem Patenkind! Gott segne und begleite Sie!

Ihr

A. Arend

(A. Arend, Pfr.)

Pastoralbüro, Corneliaweg 5, 53572 Unkel, Öffnungszeiten:
Mo., 9 – 12; Di., 14 – 16; Mi., 9 – 12; Do., 16 – 18; Fr.: 9 - 11 Uhr.
E-Mail: pastoralbuero@seelsorgebereich-unkel.de; Internet: www.seelsorgebereich-unkel.de
Spenden-Kontonummer: 205 470 001, Volks- und Raiffeisenbank Neuwied (BLZ: 574 601 17)